

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT

BDA Allgemeine und vergleichende Literaturwissenschaft

Stoffe und Motive

Faust

EINFÜHRUNG

- 18-3** *Der literarische Faust-Mythos* : Grundlagen - Geschichte - Gegenwart / Manuel Bauer. - Stuttgart : Metzler, 2018. - XIV, 404 S. : Ill. ; 24 cm. - ISBN 978-3-476-02550-0 : EUR 29.95
[#5936]

Die sagenhafte Figur des Doktor Faustus ist untrennbar mit der Doppeltragedie von Johann Wolfgang Goethe verbunden. Doch bekanntermaßen hat der Faust-Mythos nicht nur vor dieser Dramatisierung eine facettenreiche Entwicklung durchlaufen, sondern bildet auch danach den Gegenstand letztlich unzählbarer künstlerischer Gestaltungen. Manuel Bauer hat es sich zur Aufgabe gemacht, den literarischen Werdegang dieser Figur vom 16. Jahrhundert bis in die Gegenwart nachzuzeichnen. Obgleich sich der Mythos in einem „intermedialen Beziehungsgeflecht“ (S. XI) entwickelt, konzentriert sich Bauer aus arbeitsökonomischen Gründen allein auf den Bereich der Literatur. Zu Recht betont er, daß ein Überblick über „Faust im Musiktheater, in der Malerei oder im Film eigenständige Monographien erfordern“ (S. XI) würde.

Die Arbeit¹ ist in zwölf chronologisch angeordnete Kapitel gegliedert und – wie auf dem Klappentext angegeben – als „Grundlagenband“ angelegt. Dieser einführende Charakter wird zum einen daran deutlich, daß im ersten Kapitel Erläuterungen literaturwissenschaftlicher Grundbegriffe wie Stoff oder Motiv geboten werden. Zum anderen sind im Haupttext etliche pointierende Formulierungen durch Fettdruck hervorgehoben worden, womit offenkundig die didaktische Intention unmittelbarer Einprägsamkeit verfolgt wird.² Außerdem enthalten die Teilkapitel eine Vielzahl von Einzelwerkbesprechungen, in deren Rahmen zentrale Bedeutungsschichten der Faust-Gestaltungen offengelegt und einschlägige Forschungspositionen vorgestellt werden.

Nach der Erläuterung, welche Elemente das „Struktur-Skelett“ des Faust-Stoffes“ (S. 2) im einzelnen ausmachen, widmet sich Bauer im zweiten Ka-

¹ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1133089267/04>

² Aufgrund der Häufigkeit dieser Hervorhebungen wird bei den Zitaten aus der vorliegenden Monographie darauf verzichtet, diese Auszeichnungen jeweils wiederzugeben.

pitel *Fausts vormodernen Vorläufern*. Dabei beschäftigt er sich mit Simon Magus, der Päpstin Johanna und dem Teufelsbündler Theophilus, resümiert jedoch, daß selbst der Letztgenannte „noch keine genuin ‚faustische‘ Prägung auf[weise]“ (S. 19). Im Anschluß an die Ergebnisse des Faust-Forschers Hans Henning³ vermerkt Bauer im dritten Kapitel, daß überhaupt nur wenige und vorwiegend spekulative Zeugnisse existieren, in denen vom ‚historischen Faust‘ die Rede ist. Gleichwohl entsteht aus den frühen Quellen das Bild eines „Grenzgänger[s] zwischen der weißen und der schwarzen Magie“ (S. 31).

Die eigentliche Entwicklungsgeschichte der literarischen Faust-Figur beginnt jedoch erst mit dem ‚Volksbuch‘ von 1587, d.h. mit der **Historia von D. Johann Fausten**. Bauer hebt hervor, daß darin eine neue Biographie des Protagonisten entwickelt werde, erläutert aber auch, daß die **Historia** als „Patchwork aus heterogenen Prätexten“ (S. 48) angesehen werden müsse. Auf die **Historia** folgen schon bald eine Reihe von Nachahmungen sowie eine englische Übersetzung, die wiederum die Grundlage für Christopher Marlowes avancierte **Tragicall History of D. Faustus** bildet. Von dort aus schlägt Bauer einen Bogen über Caldérons Drama **Der wundertätige Magus** bis hin zu den Faust-Puppenspielen des späten 17. bis 19. Jahrhunderts. In Anlehnung an die Ausführungen Gerd Eversbergs skizziert er eine „idealtypische Puppenspiel-Handlung“ (S. 91) und widmet sich der Adaption Karl Simrocks von 1846 sowie der trivialisierenden Umgestaltung von Georg Geibelbrecht.

Daß der Faust-Stoff im 18. Jahrhundert zunehmend an literarischer Präsenz gewinnt und in den 1770er Jahren im Zuge des Sturm und Drang⁴ aufgewertet wird, führt Bauer im sechsten Kapitel aus. Besonders sprechend erscheint die Stellungnahme von Friedrich Müller in der Vorrede zu seinem Drama **Fausts Leben**: „Faust war in meiner Kindheit immer einer meiner Lieblingshelden, weil ich ihn gleich vor einen großen Kerl nahm; ein Kerl, der alle seine Kraft gefühlt [...]“ (S. 116). Die ‚Reinigung‘ des Faust-Stoffes von den possenhaften Elementen erlaubt es bald, die Figur politisch zu funktionalisieren wie in Julius von Soden's **Doktor Faust** (Kap. 6.7). Damit ist das unmittelbare Umfeld beschrieben, in dem Goethe seinen ‚Urfaust‘, sein Faust-Fragment und den ersten Teil seiner Doppeltragödie verfaßt. Während sein Protagonist zunächst „als Ruhestörer, als Verführer und Verbrecher“ (S. 138) angelegt ist, scheint er sich in **Faust I** zunehmend von diesen Rollen zu emanzipieren. Doch Bauer betont zu Recht, daß im Gegensatz zu der Vorstellung „von Faust als dem edlen Sinnsucher“ (S. 146), die in der älteren Forschung gern artikuliert wurde, zu bedenken bleibe, daß Faust in

³ **Faust-Bibliographie** / bearb. von Hans Henning. - Berlin ; Weimar : Aufbau-Verlag. - 1(1966) - 3 (1976). - (Bibliographien, Kataloge und Bestandsverzeichnisse / Nationale Forschungs- und Gedenkstätten der Klassischen Deutschen Literatur in Weimar)

⁴ **Handbuch Sturm und Drang** / hrsg. von Matthias Luserke-Jaqui unter Mitarb. von Vanessa Geuen und Lisa Wille. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2017. - XVI, 700 S. ; 25 cm. - (De-Gruyter-Reference). - ISBN 978-3-05-005572-5 : EUR 179.95 [#5180]. - Eine Rezension in **IFB** ist vorgesehen.

seiner Funktion als Arzt bereits den Tod etlicher Menschen wissentlich verschuldet hat. Zu diskutieren wäre jedoch, ob Faust den „Erkenntnisverzicht“ (S. 151) tatsächlich so radikal verkörpert, wie Bauer behauptet, oder ob sich seine mit Mephisto unternommene ‚Weltfahrt‘ nicht auch als Form sinnlicher Erkenntnis werten läßt.

Mit Blick auf das frühe 19. Jahrhundert werden nicht nur Ludwig Tiecks **Anti-Faust** oder Adelbert von Chamisso's „faustischste[r] Faust der Literaturgeschichte“ (S. 173) behandelt, sondern auch die Faust-Konstellationen, die sich im Werk von Lord Byron finden (Kap. 8.5.1 und 8.5.2). Goethes **Faust II**, der in diesem zeitlichen Umfeld zu situieren ist, kennzeichnet Bauer zutreffend als „weithin ungelesenes Meisterwerk“ (S. 210), zeigt aber anhand verschiedener Textdetails auch, wie eng Goethe mit seinem Spätwerk an der Stoffgeschichte des Faust-Mythos orientiert bleibt. Die schon bei Byron zu beobachtende Tendenz „der Ausweitung des Faust-Mythos ins Europäische“ (S. 253) intensiviert sich in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Neben Nikolaus Lenaus Gestaltung befaßt sich Bauer mit Ida Hahn-Hahns Roman **Gräfin Faustine** sowie mit Heinrich Heines Libretto **Der Doktor Faust**, das als dezidierter Gegenentwurf zu Goethes Doppeltragödie angelegt ist.

Das elfte und zwölfte Kapitel sind den literarischen Faust-Gestaltungen des 20. und 21. Jahrhunderts vorbehalten. Bauer geht hier unter anderem auf zwei Ausprägungen der phantastischen Literatur ein, wobei die Zusammenstellung von Michail Bulgakows zwischen 1929 und 1940 entstandenem Roman **Der Meister und Margarita** und Terry Pratchetts 1990 publiziertem Scheibenwelt-Roman **Eric** aufgrund der unterschiedlichen inhaltlichen Ausrichtungen beider Werke recht irritierend wirkt. Nach einem knappen Überblick über die Faust-Rezeption im Nationalsozialismus (Kap. 11.5.2) folgen eingehendere Darstellungen zu Klaus Manns **Mephisto** und Thomas Manns **Doktor Faustus**. Im Zusammenhang mit der Faust-Rezeption in der DDR geht Bauer vertieft auf Hanns Eislers und Volker Brauns Gestaltungen ein. Rolf Hochhuths Drama **Hitlers Dr. Faust** aus dem Jahr 2000 bildet bereits dem Übergang zu dem informativen Schlußkapitel, in dem Bauer literarische Bearbeitungen des Faust-Stoffes aus der Gegenwartsliteratur präsentiert. Hervorzuheben ist hier neben Christian Eckls Drama **Faust 0**, das ein „Prequel“ zu Goethes **Faust**“ (S. 339) darstellt, nicht nur der Faust-Comic von Flix (Kap. 12.6), sondern auch Thea Dorns perspektivenreicher und wissenschaftskritischer Roman **Die Unglückseligen** aus dem Jahr 2016 (Kap. 12.9).

Manuel Bauer ist es gelungen, die komplexe Geschichte der literarischen Faust-Figur auf 400 Seiten zu bündeln. Die klar gegliederte Monographie gibt einen fundierten Überblick über bedeutende Entwicklungsstationen des Faust-Stoffes und liefert in jedem Kapitel ein Verzeichnis der einschlägigen Forschungsliteratur. Darüber hinaus ist es sehr erfreulich, daß sich Bauer nicht nur auf kanonische Texte beschränkt hat, sondern auch weniger bekannte sowie erst kürzlich erschienene Faust-Gestaltungen behandelt. Es bleibt zu hoffen, daß sich die Monographie in der universitären Lehre be-

währen und neben dem schon angekündigten **Faust-Handbuch**⁵ behaupten wird.⁶

Nikolas Immer

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9212>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9212>

⁵ **Faust-Handbuch** : Konstellationen - Diskurse - Medien / Carsten Rohde ; Thorsten Valk ; Matthias Mayer, Mathias (Hrsg.) - Stuttgart : Metzler, 2018. - VIII, 616. - ISBN 978-3-476-05363-3. - Inhaltsverzeichnis:

<https://link.springer.com/book/10.1007%2F978-3-476-05363-3> [2018-08-11]. - Eine Rezension in **IFB** ist vorgesehen.

⁶ Zu Faust unter dem Aspekt der Dämonologie vgl. mehrere Aufsätze in: **Kunst der Täuschung** : über Status und Bedeutung von ästhetischer und dämonischer Illusion in der Frühen Neuzeit (1400 - 1700) in Italien und Frankreich = Art of deception / hrsg. von Kirsten Dickhaut in Zsarb. mit Irene Herzog. - Wiesbaden : Harrassowitz, 2016. - IX, 441 S. : Ill. ; 24 cm. - (Culturae ; 13). - ISBN 978-3-447-10384-8 : EUR 82.00 [#5046]. - Rez.: **IFB 18-3**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9218> - Gerade erschienen ist: **Faust-Sammlungen** : Genealogien - Medien - Musealität / herausgegeben von Carsten Rohde. - Frankfurt am Main : Klostermann, 2018. - 272 S. : Ill. ; 24 cm. - (Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie : Sonderbände ; 122). - ISBN 978-3-465-04361-4 : EUR 79.00. - Eine Rezension in **IFB** ist vorgesehen.